**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 18 (1892)

**Heft:** 46

**Artikel:** Ein Kapitel aus dem "Buche der Richter"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430818

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Heilsarmee Ende.

Der Dberft Clibborn, die Marichallin Booth, Die waren bor Beten schon gang fonfus. Doch lebten fie forglos auf ihrer Burg Und bettelten sich gang langsam durch.

Der Dberft Clibborn, die Marichallin Booth, Die standen auf sehr vertrautem Fuß. Und als fie standen einst vor ihrem Schloß, Da nahte sich eilends ein reisiger Troß

"Ach Oberft, mein Oberft," die Marichallin ipricht, "Siehst du die bewaffneten Leute denn nicht? ""Ich feh' fie, verehrte Marichallin Booth, ""Sie bringen wohl Gelber und thuen bann Buß'.

Sie brachten nicht Gelber, fie thaten nicht Bug', Sie führten die Beiben hinmeg gu Guß, Sie führten fie ab in langsamem Trab Und setzten fie an der Grenze ab.

## Geometrie.

Originalftudien vom Sans Jergeli.

Der gerade Weg ift ber fürzeste, sprach bie

Bas nicht gerade ift, ift frumm, jum Beispiel ein ifraelitisches Gefichtsbelvedere.

Das Trapez ift ein letzes Viered, an welchem ältere Leute aber feine Rünfte mehr machen follen. Ein Kreis ift überall gleich rund, darum rollen Franklein so leicht davon.

Wenn eine Linie fich um einen Bunft bewegt, o entsteht ein Winkel, wo jede Verunrelnigung bei Strafe verboten ift.

Gin Liter ift ein Sohlmaß, namentlich wenn nichts brin ift, barum foll man ihn nicht leer laffen.

Eine tête carrée ift eine Rapfel voll Blobfinn und Selbstbewußtsein. Gin Dreied entsteht, wenn fich brei Gerade ichneiden ober auch, wenn man mit bem Rod an einem Ragel hängen bleibt.

Ein Ganges hat vier Biertel, nur eine Gans hat acht Gansviertel. Wenn man die Dummheit mit sich selbst multiplizirt und burch 3.14 bivibirt, fo fommt ein Leitartifel heraus.

Eine Rugel hat nur einen Mittelpunkt und ber Schwanenwirth ebenfalls. Jeber Regel hat einen Mantel, ber Regelbube meiftens feinen.

Die Logarithmen find in der Regel fiebenftellig, die Abschiedsreden ber Beiber fiebenundfiebzigftellig.

Wenn eine Rugel nicht gang rund ist und Augen hat, so ist fie ent= weder ein dicktöpfiger Dummkopf oder eine Kartoffel.

Stumpswinklige Dreiede find bei Torten und Bafteten nütlicher als spikwinklige.

Gin Bunkt hat keine Musbehnung - fprach ber Fliegenbred und lachte fich den Buckel voll.

#### Ein Kapitel aus dem "Buche der Richter".

Mut und Bogel Bafilist gantten fich ein wenig brüst Beim Turniere um die Wette, wer den Thierstein richterlich Abzuthun die Mühe hatte; Reiner fiegte, Reiner wich; Endlich tam man überein, daß der Bund, der weisheitsvolle, Diesen Streit entscheiben solle — und was konnte klüger sein? Aber nein! — ber Bundesanwalt sprach: "Ich finde keinen Anhalt In das Ding mich einzumischen, hab' an Rochat schon genug! Doch ich rath' Euch: Wenn ihr flug feib, fo lagt ben Rerl ent mifchen! Denkt doch, wie es mit dem Richten heutzutage ift bestellt: Spott und Sohn bei aller Welt! Darum beffer: wir vergichten! Denn wenn die Geschwornen ibn zu geehrten Sanden nahmen, Müßten wir uns zehnfach ichamen, benn - man kennt ja ihren Sinn! Bablt barum - ich fag's euch grad - ber Blamage flein're, und Lagt ben Rerl jum Teufel laufen. Beffer ift's, man ftogt beim Bad Sich an einem Pfahle wund, als mit Haut und Haar ersaufen!

Wo befindet sich das Berner Universitätsstegel? Bisher hat es nicht gefunden werden fonnen. Sollte das alte Siegel jetzt vielleicht das Siegel der Berichwie= genheit geworben fein?

Dudy.

Welcher verwegene Mund nennt noch "force majeure" den Schlag? Wohl beim erlauchten Spruch trat die "farce majeure" zu Tag!

## Herr Pfarger von Ah als Rekyuteneindriller.

Rei eidgenessische Instrukter fig so tichtig wit und breit, We isere hochwirdiga Herr Pfarrer von Ah, hatma gfeit. Di bitfte Burafchedel, die bigott a Stallsthyr pitichtend i Die prepernier är zur Regruttäpriffig vor, me meint es chann nit in. Rit nu im ABC und Gimaleis, au in Berfaffigstund, Bo der fie gwöhnli fo viel, wenä Chuäh vo Mußkeltnuß, verstund, Bring är i wenig Abenda bie rucha Karli jum Berftanb, Daß si nit Bundesröth mit Chünig und Cheiser warfen burenand. Herr Pfarrer von Ah ift in Underwalda gwiß a gichyde Ma, Doch häxä chaner nit und i will fägä, war bort haxa cha Di schlaue-n-Underwaldnermeitschi finds, mit ihrem Pfyl im Bopf. Sie trilland d'Bueba zum Agame-n-und bringen ihne d'Sach in Chopf. 's hand alli sich verabredt mitenand vo Lungere bis Stang: Wär im Regruttäbüechli ichlächtt Nota bei - Chlaus ober Sans, Soll g'Abig zu feim Meitschi cho, er find im Chammerli tei Blat. Bueb mit ichlächtem Zugnig well a feis zum Britigam und Schat. Und wänn er bor em Chammerfeisterli icho uf der Holzbig ftobt, So will's d's Regruttäbiechli zerscht ngfeh, bevors en inna loht. Und wänn er schlächti Notä zeigt, ob er au grad ä rychä fig, Das hilft dem Chläusli juder nüt, er much halt abe-n-ab der Big. Das hät die Buedä gftipft und d's "Kälis" Biechli hät der Chlaus und Franz

Gstudiert, uswändig gleert und abeglyret we der Rosächranz. Bom Brinig bis go Stanz leit Jebe-n-ärnstlich fich ins 3ng, Um gueti Notä iberz'cho, sust mueß er abe-n-ab der Byg. Herr Pfarrer von Ah chama wirgli firna Sarameifter ba. Doch gfieht mä, wär in Underwalda no viel beffer hägä cha! -



Rägel: "Aber ha, Churi, das ischt au e gitranigi Gichicht mit dere neue Tonhalle; mer chunt e senntig gar nümme druß, welle das Recht heig."

Chueri: "Gradewegs isch e so. Die Wiener bihaupted, sie hebid Recht; de Jüriellrchieft sach, sie Gach sei guet; de Gull stradtizirt, si Rechnig stimmi; d'Experte schrößen, mer mües ihne glaube; direcksicht, sie wüßied am Beste; der Tonhallevorstand meint, er seig gschyder als alli und is Bolch wott au nüb im hinderä Gsset, feit ha, feig gichyber als alli und 's Bolch wott au nüb im hinbera Gflet feil ha, churz — "

Rägel: "Churg, es ift wie en Bezirksrichter em Vikari saib: "'s ischt e tummi G'schicht und 's war besser, sie war nüb bigegnet." Chueri: "Uf ber erst Chlapf erratha, Rägel, b' Wiener meineb

#### Kartoffeljegemiade.

Ach, wir armen Bernerbauern, wie find wir boch zu bedauern! Die Kartoffeln allerorten sind zur Plage uns geworden; Sind gerathen fo in Maffen, daß die Reller taum fie faffen, Und wir möchten gleichwohl "flennen", denn wir dürfen fie nicht brennen. Alles voll in jedem Keller, Pommes de terre auf jedem Teller, "Rösti", Stock, geschwellt, gebraten, wären sie doch nicht gerathen! Was foll man bamit beginnen, wenn fie nicht ins Gläschen rinnen, Wenn sie nicht, 's ist zum Verzweifeln! aus dem Rupferhafen träufeln? Troden machen fie verdruffig; Herr Gott! mach fie funftig fluffig!

# Gaiserbähnliches.

Rachsubvention - wie ftolz klingt ber Ton! Man hat in Gais berechnet flar und fleißig: ,,33,333 . 33.4

St. Galler aber find bekanntlich wurftig, Und immer Appenzellerwaffer=durftig. 33,333 . 33.

Doch leiber hier nicht gerne "baran beißig!" Die Ziffern: achtmal brei! wie fein und artig! Wie seib ihr ba so farg und falt und ichartig! 33,333 . 33.

Seid wieder gut und fröhlich Geld verschmeißig! Nachsubvention — wie stolz klingt der Ton! Das Wasser rauscht schon!

"Dursli, leih mir beine Brente!" "Dha! gelt, bu möchtft us ere Leibrente labe!""